



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2015

Evaluation des Pilotprojekts „Kinderpost im Migrationskontext“

Arnold, Claudia ; Salis-Gross, Corina

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich
ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-126456>
Published Research Report
Published Version

Originally published at:

Arnold, Claudia; Salis-Gross, Corina (2015). Evaluation des Pilotprojekts „Kinderpost im Migrationskontext“. Zürich: ISGF.

Evaluation des Pilotprojekts

„Kinderpost im Migrationskontext“

Evaluationsdurchführung

Claudia Arnold

Schweizer Institut für Sucht- und Gesundheitsforschung (ISGF)

Evaluationsberatung:

Dr. Corina Salis Gross, ISGF/PHS

Zürich, 18. April 2015

1. Ausgangslage

Um das Wissen, die Akzeptanz und das Verhalten von türkisch-/kurdischsprachigen Eltern in der Unfallprävention zu verbessern führte PHS (Public Health Services) in Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) aufsuchende Präventionsarbeit in den settings der Migrationsbevölkerung aus der Türkei durch. Ausgebildete MultiplikatorInnen kontaktierten persönlich Vereine, Institutionen oder Gruppierungen der Zielgruppe und machten bekannt, dass sie über Unfallverhütung informieren möchten. An Veranstaltungen referierten die MultiplikatorInnen auf Türkisch über ausgewählte zentrale Botschaften der Kinderpost zur altersspezifischen Unfallverhütung und diskutierten diese mit den Anwesenden. Während der 12-monatigen Feldphase sollten von 3 MultiplikatorInnen insgesamt 40 Veranstaltung à mindestens 16 Personen durchgeführt werden (total mindestens 640 Personen).

Das Projekt sollte Eltern mit Migrationshintergrund den Zugang zu Unfallpräventionsthemen erleichtern, ihr Wissen über altersspezifische Gefahren für ihre Kinder sowie über präventive Massnahmen vergrössern und eine breite Akzeptanz für Unfallpräventionsthemen schaffen. Es handelt sich um ein Pilotprojekt, das auf eine bereits in den Bereichen Tabakprävention und Rauchstopp erprobte und bewährte Vorgehensweise (aufsuchende Präventionsarbeit, beziehungsgeleitetes Vorgehen) zurückgreifen konnte.

2. Ziele der Evaluation

Ziele der Evaluation sind zum Ersten die Überprüfung der Einschätzung des Wissenszuwachses und der Intention zum adäquaten Verhalten sowie der diesbezüglichen Selbstwirksamkeitserwartung, sowie der Erreichbarkeit und Akzeptanz des Angebots auf Seiten der Migrationsbevölkerung. Zum Zweiten wird eine Prozessevaluation mit den MultiplikatorInnen und dem Projektteam (PHS Team, bfu-Team) bzgl. der Machbarkeit durchgeführt.

Die vorliegende Evaluation des Projekts soll Aussagen über folgende Fragestellungen erlauben:

Teilnehmende:

- Von welchen Personen (Alter, Geschlecht, Bildungsstand) wird das Angebot in Anspruch genommen?
- Wie wird das Angebot insgesamt von der Zielgruppe bewertet?
- Inwiefern wird die Veranstaltung von der Zielgruppe als hilfreich bewertet?
- Vermittelt das Projekt neues Wissen über präventive Massnahmen?
- Welche Themen aus den Bereichen Gesundheit und Prävention interessieren die Zielgruppe über die bearbeiteten Themen hinaus weiter?
- Inwiefern besteht nach der Veranstaltung die Absicht, die Verhaltensregeln einzuhalten (mittels Erhebung zur Intention sowie zur Selbstwirksamkeitserwartung)?
- Wie kann das Angebot aus Sicht der Teilnehmenden inhaltlich und konzeptuell (inkl. Didaktik, Organisation etc.) weiterentwickelt und verbessert werden?

MultiplikatorInnen / Projektteam:

- Wie beurteilen die MultiplikatorInnen den Zugang zur Zielgruppe und die Rekrutierung der Teilnehmenden?
- Was für Beobachtungen wurden bzgl. den Teilnehmende, der Gruppenkonstellation und der Atmosphäre in den Veranstaltungen gemacht?
- Wie wird die Organisation und Durchführung des Projekts bewertet?
- Wie beurteilen die MultiplikatorInnen das Erreichen der Zielsetzungen?
- Wie kann das Angebot aus Sicht der MultiplikatorInnen und des Projektteams (bfu/PHS) inhaltlich und konzeptuell weiterentwickelt und verbessert werden?
- Wie beurteilt das Projektteam (bfu, PHS) die Machbarkeit des Projektes?
- Inwiefern ist das Projekt multiplizierbar auf andere Gruppen der Migrationsbevölkerung?

3. Methodik

Die Überprüfung der genannten Zielsetzungen erfolgt anhand verschiedener Datenquellen:

- Fragebogenerhebung bei den Veranstaltungs-Teilnehmenden
- Kurze schriftliche Beschreibung jeder einzelnen Veranstaltung durch die Multiplikatorin / den Multiplikator
- Interview mit den MultiplikatorInnen sowie dem Projektteam zu Durchführung, Wirkung und Verbesserungsmöglichkeiten der Veranstaltungen

Die Auswertung der Fragebogendaten erfolgte mittels einfacher Häufigkeitsauszählungen und Mittelwertberechnungen. Die Kursbeschreibungen und das Interview mit den Kursleitenden wurden einer zusammenfassenden Inhaltsanalyse unterzogen.

3.1 Entwicklung der Erhebungsinstrumente

Es wurden folgende Instrumente entwickelt:

- Ein vierseitiger **Fragebogen für die Teilnehmenden** (vgl. Anhang 1), über den die oben genannten Bereiche zur Evaluation der Veranstaltungen erfasst werden. Der Fragebogen umfasste sowohl offene als auch geschlossene Fragen, die eine Bewertung der Veranstaltung aus der Perspektive der Teilnehmenden ermöglichen sowie Ansatzpunkte zu deren Optimierung aufzeigen. Der Fragebogen für die Teilnehmenden wurde auf Türkisch übersetzt.
- Ein zweiseitiger **Fragebogen für die Leitenden** (vgl. Anhang 2) (Ort, Verein, behandelte Themen, Dauer, Anzahl Teilnehmende, Anzahl nicht ausgefüllte Fragebogen, Gründe für das Nichtausfüllen sowie Bemerkungen zum Verlauf der Veranstaltung), der durch die MultiplikatorInnen ausgefüllt wurde.
- Ein **Leitfaden für das Gruppeninterview** (vgl. Anhang 3) mit den MultiplikatorInnen und dem Projektteam

3.2 Durchführung der Erhebungen in den Vereinen

Die Fragebogen wurden von den 2 Multiplikatorinnen und einem Multiplikator am Ende der Veranstaltungen ausgeteilt und danach wieder eingesammelt. Bei Fragen zum Ausfüllen des Fragebogens standen die MultiplikatorInnen den Teilnehmenden zur Verfügung. Bei Bedarf

wurde der Fragebogen unter Anleitung der MultiplikatorInnen ausgefüllt. Die Befragung erfolgt anonym und erlaubt keine Rückschlüsse über die Identität der Teilnehmenden.

Die MultiplikatorInnen füllten nach Abschluss der Veranstaltung den veranstaltungsspezifischen Fragebogen aus.

3.3 Gruppeninterview

Nach Abschluss der Veranstaltungsphase wurde mit den MultiplikatorInnen und dem Projektteam (bfu, PHS) ein ca. 2-stündiges Gruppeninterview durchgeführt und aufgenommen.

3.4 Dateneingabe und Datenauswertung

Die ausgefüllten Fragebogen wurden am ISGF auf Vollständigkeit und Konsistenz geprüft und in das Statistikprogramm SPSS eingegeben. Die Antworten auf die offenen Fragen der auf Türkisch ausgefüllten Fragebogen wurden auf Deutsch zurückübersetzt.

Die Datenauswertungen der geschlossenen Fragen erfolgten mit Hilfe von SPSS. Die Auswertungen erfolgten deskriptiv, d.h. mittels Darstellung von Häufigkeiten und Prozentwerten sowie unter Verwendung der statistischen Masszahlen Mittelwert/Median, Minimum und Maximum. Die Auswertung der offenen Fragen erfolgte durch Codierung der Antworten mit Hilfe des Programms Atlas.ti und einer anschliessenden zusammenfassenden Inhaltsanalyse.

Die Antworten auf die offenen Fragen in den veranstaltungsspezifischen Fragebogen sowie die Audioaufnahme des Gruppeninterviews wurden ebenfalls einer zusammenfassenden Inhaltsanalyse unterzogen.

4. Ergebnisse

4.1 Durchgeführte Veranstaltungen

Im Zeitraum vom 2.02.2014 bis zum 27.12.2014 wurden insgesamt 40 Veranstaltungen im Rahmen des Pilotprojekts „Kinderpost im Migrationskontext“ durchgeführt.

Von den 40 Veranstaltungen wurden fast alle im deutschsprachigen Teil der Schweiz in den Kantonen BE, BL, BS, LU, SH, SO, TG, VS und ZH realisiert (siehe *Tabelle 1*). 2 Veranstaltungen fanden im französischsprachigen Teil der Schweiz (Kantone VD, VS) statt. Dies entspricht in etwa der Verteilung der Diaspora aus der Türkei in der Schweiz.

Tabelle 1: Veranstaltungsorte

Kanton	Anzahl Veranstaltungen
BE	6
BL	1

BS	11
LU	2
SH	1
SO	5
TG	2
VD	1
VS	2
ZH	9

Anzahl Teilnehmende: Insgesamt nahmen 766 Personen an den Veranstaltungen teil. Im Durchschnitt besuchten 19.2 Personen eine Veranstaltung (Minimum 11, Maximum 32).

Dauer: Die Veranstaltungen dauerten im Mittel (Median) 100 Minuten. Die kürzeste Veranstaltung war nach 50 Minuten beendet, die längste dauerte 150 Minuten.

Gruppierung/Vereine: Es wurde eine grosse Vielfalt von Vereinen/Gruppierungen erreicht. Neben Kulturvereinen, religiös geprägten Vereinen und Moscheen, Solidaritäts- und Unterstützungsvereinen gehörten auch Bildungszentren, ein Schulverein, Frauen- und informelle Gruppen dazu. (Vgl. Anhang 4)

Behandelte Themen: Die Veranstaltungen behandelten verschiedene Themen aus den Bereichen Stürze, Ertrinken, Strassenverkehr und Verbrennungen, Verbrühungen, Vergiftungen (*Tabelle 2*). In allen Veranstaltungen ausser in einer wurden sämtliche Themenblöcke besprochen. In einer Veranstaltung wurde das Thema „Klettern draussen“ nicht behandelt.

Tabelle 2: Behandelte Themen

Stürze a) Wickeltisch b) Babywalker c) Klettern im Haus d) Klettern draussen
Ertrinken e) Kinder immer in Reichweite beaufsichtigen f) Schwimmen lernen g) Schwimmhilfen h) Baden im Meer
Strassenverkehr i) Rückhaltevorrichtungen j) Erste Schritte im Strassenverkehr k) Fahrradfahren
Verbrennungen, Verbrühungen, Vergiftungen l) Gefahren in Küche und Haushalt m) Gefahren beim Grillen, bei Festen, beim Feuerwerk n) Gefährliche Substanzen o) Gefährliche Pflanzen und Früchte

4.2 Rücklauf der Fragebogen

Nach Abschluss der Veranstaltungen konnten insgesamt 606 ausgefüllte Fragebogen der Veranstaltungsteilnehmenden durch die Multiplikatorinnen und den Multiplikator eingesammelt werden. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 79.1%.

Als Hauptgründe dafür, dass die Teilnehmenden die Fragebogen nicht ausfüllten, erwähnten die MultiplikatorInnen zeitliche Gründe (Teilnehmende mussten den Kurs vorzeitig verlassen), unruhige Kinder, zu spätes Erscheinen (Teilnehmende, die erst gegen Schluss der Veranstaltung dazu stiessen), ungenügende oder fehlende Lese- und Schreibkompetenzen oder keine Bereitschaft, an der Evaluation teilzunehmen.

4.3 Die Veranstaltungsteilnehmenden

4.3.1 Geschlecht

Von den 606 Teilnehmenden, welche den Fragebogen ausgefüllt haben, sind 169 (27.9%) männlich und 378 (62.4%) weiblich. Von 59 Personen (9.7%) fehlen die Angaben zum Geschlecht.

4.3.2 Alter

Das Alter der Teilnehmenden lag im Mittel (Median) bei 40.0 Jahren. Die jüngste teilnehmende Person, welche den Fragebogen ausfüllte, war 11 Jahre alt, die älteste 75 Jahre. Abbildung 1 zeigt Anzahl und Anteil der Teilnehmenden nach Alterskategorien.

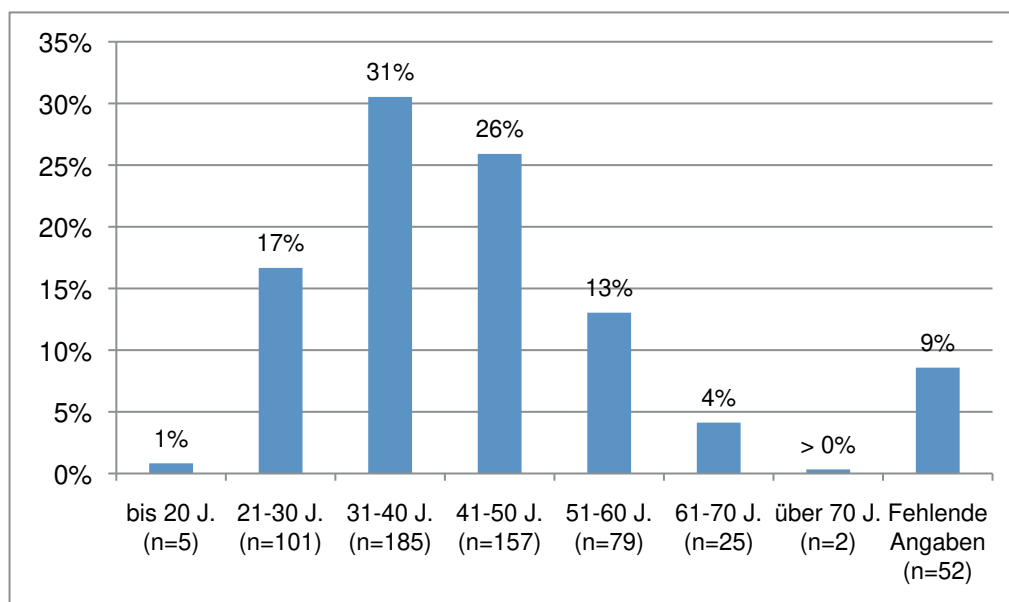


Abbildung 1: Alter der Veranstaltungsteilnehmenden

4.3.3 Bildung

Die Teilnehmenden wurden gebeten, ihren höchsten Bildungsabschluss, den sie in der Türkei und/oder in der Schweiz erworben haben, anzukreuzen. Anschliessend wurde eine einzige, dreistufige Variable (Bildung tief, mittel, hoch) gebildet. Dazu wurde der höchste Abschluss in der Türkei oder in der Schweiz als Berechnungsgrundlage herangezogen, Bildungsabschlüsse in der Türkei annäherungsweise den jeweiligen Schweizer Abschlüssen zugeordnet und anschliessend in drei Kategorien rekodiert.¹ 41.7% der Teilnehmenden verfügen über eine tiefe, 36.8% über eine mittlere und 14.2% über eine hohe Bildung

Tabelle 3: Bildung

Bildungsstufe	n	Prozent
Tief	253	41.7%
Mittel	223	36.8%
hoch	86	14.2%
Fehlende Angaben	44	7.3%

4.3.4 Alter der Kinder, welche die Teilnehmenden beaufsichtigen

Abbildung 2 zeigt Anzahl und Anteil der Teilnehmenden, welche Kinder in den angegebenen Alterskategorien beaufsichtigen (als Eltern, Grosseltern, sonstige Verwandte oder Freunde), wobei Mehrfachnennungen möglich sind. Aus den Daten kann jedoch nicht ermittelt werden, wie viele Teilnehmende keine Kinder beaufsichtigen.

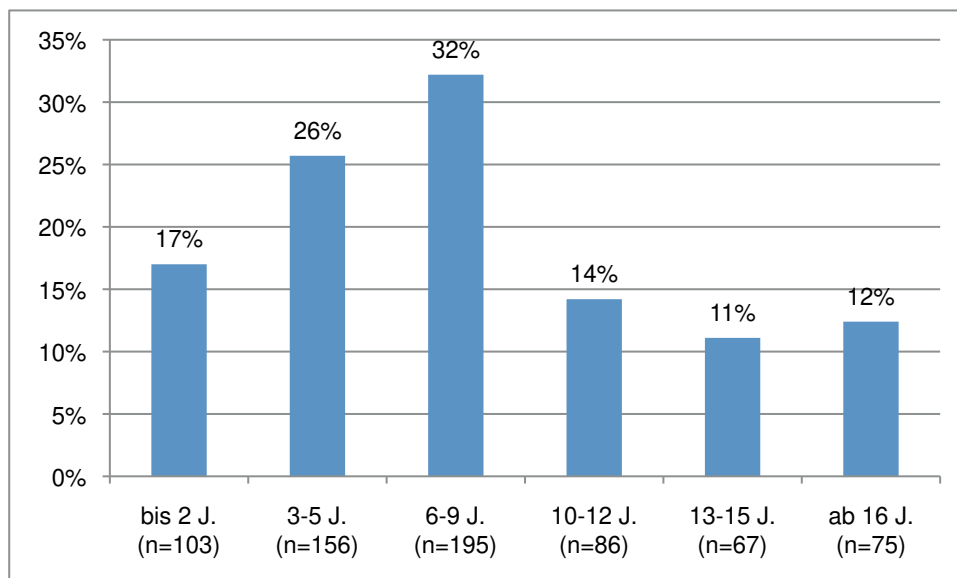


Abbildung 2: Alter der Kinder, die von den Teilnehmenden beaufsichtigt werden

¹ Keine nachobligatorische Ausbildung wurde als tiefe Bildung, Berufsbildung und ein Abschluss auf Stufe Sek. II als mittlere Bildung und Höhere Berufsbildung, bzw. Hochschule als hohe Bildung eingestuft.

4.4 Bewertung der Veranstaltungen durch die Teilnehmenden

4.4.1 An Veranstaltung etwas Neues gelernt

Die Teilnehmenden wurden zu verschiedenen Einzelthemen aus den Bereichen Stürze, Ertrinken, Strassenverkehr und Verbrennungen, Verbrühungen, Vergiftungen gefragt, ob sie an der Veranstaltung etwas Neues gelernt hätten. Zu jedem Thema (ausser Klettern im Haus) gaben jeweils mindestens 50% der Teilnehmenden an, Neues gelernt zu haben (Abbildung 3). Am meisten Neues gelernt wurde zu den Themen Babywalker (67.3%), Schwimmhilfen (64.3%) und „Kinder immer in Reichweite beaufsichtigen“ (61.6%). Zwischen 22-42% der Teilnehmenden gaben jeweils an, sie hätten zum jeweiligen Thema nichts Neues gelernt, weil es ihnen bereits bekannt war.

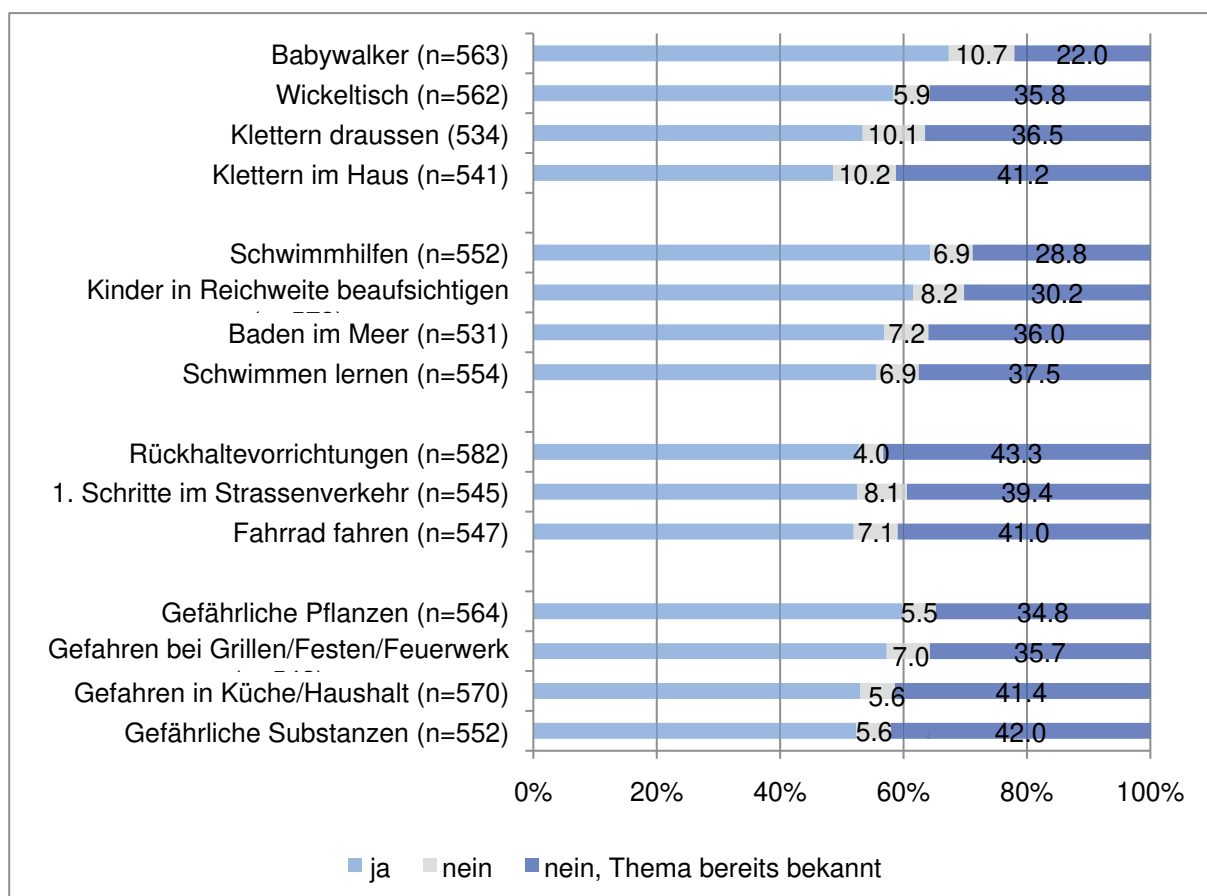


Abbildung 3: Zu welchen Themen etwas Neues gelernt

4.4.2 Was war im Rahmen der Veranstaltung besonders hilfreich

In einem Freitextfeld konnten die Veranstaltungsteilnehmenden notieren, was für sie im Rahmen der Veranstaltung besonders hilfreich gewesen war. Tabelle 4 zeigt die Antworten auf diese Frage sortiert nach Häufigkeit und getrennt nach den Antwortgruppen „Thematisches“, „Didaktische Aspekte“ und „Setting, soziale Aspekte“. Als besonders hilfreich wurden vor allem Informationen zu den Themen Ertrinken, Verkehr und Babywalker sowie didaktische Aspekte der Veranstaltung (Anschaulichkeit, Beispiele, Bilder) genannt.

Tabelle 4: Für die Teilnehmenden im Rahmen dieser Veranstaltung besonders hilfreich

Besonders hilfreich	Anzahl	
Alles		75
Thematisches		148
Ertrinken	27	
Verkehr	26	
Babywalker	24	
Vergiftungen	14	
Verbrennungen, Verbrühungen	12	
Fahrradfahren	11	
Schwimmhilfen	8	
Wickeltisch	5	
Stürze	4	
Rückhaltevorrichtungen	4	
Elektrizität	4	
Küche	4	
Airbag	3	
Türe und Fenster	2	
Didaktische Aspekte:		33
Bilder, visuelle Elemente	13	
Beispiele, anschaulich	13	
Schutzmaterialien	6	
Broschüren	1	
Setting, soziale Aspekte:		10
Veranstaltung auf Türkisch	5	
Zusammensein, Austausch mit der Gruppe	3	
Veranstaltung zuhause	2	

4.4.3 Welche Regeln werden die Teilnehmenden in Zukunft im Alltag umsetzen, wenn sie kleinere Kinder beaufsichtigen

Die Regeln, welche die Teilnehmenden in Zukunft im Alltag vor allem umsetzen wollen, sind „Kinder in einem Schwimmkurs anmelden“, „Kind nicht in Babywalker setzen“, „Am Wasser kleine Kinder in Reichweite beaufsichtigen“ sowie „Fenster und Balkontüren im Haushalt absichern“. Die Regeln betreffend den Strassenverkehr werden jeweils von mindestens 50% der Teilnehmenden bereits umgesetzt.

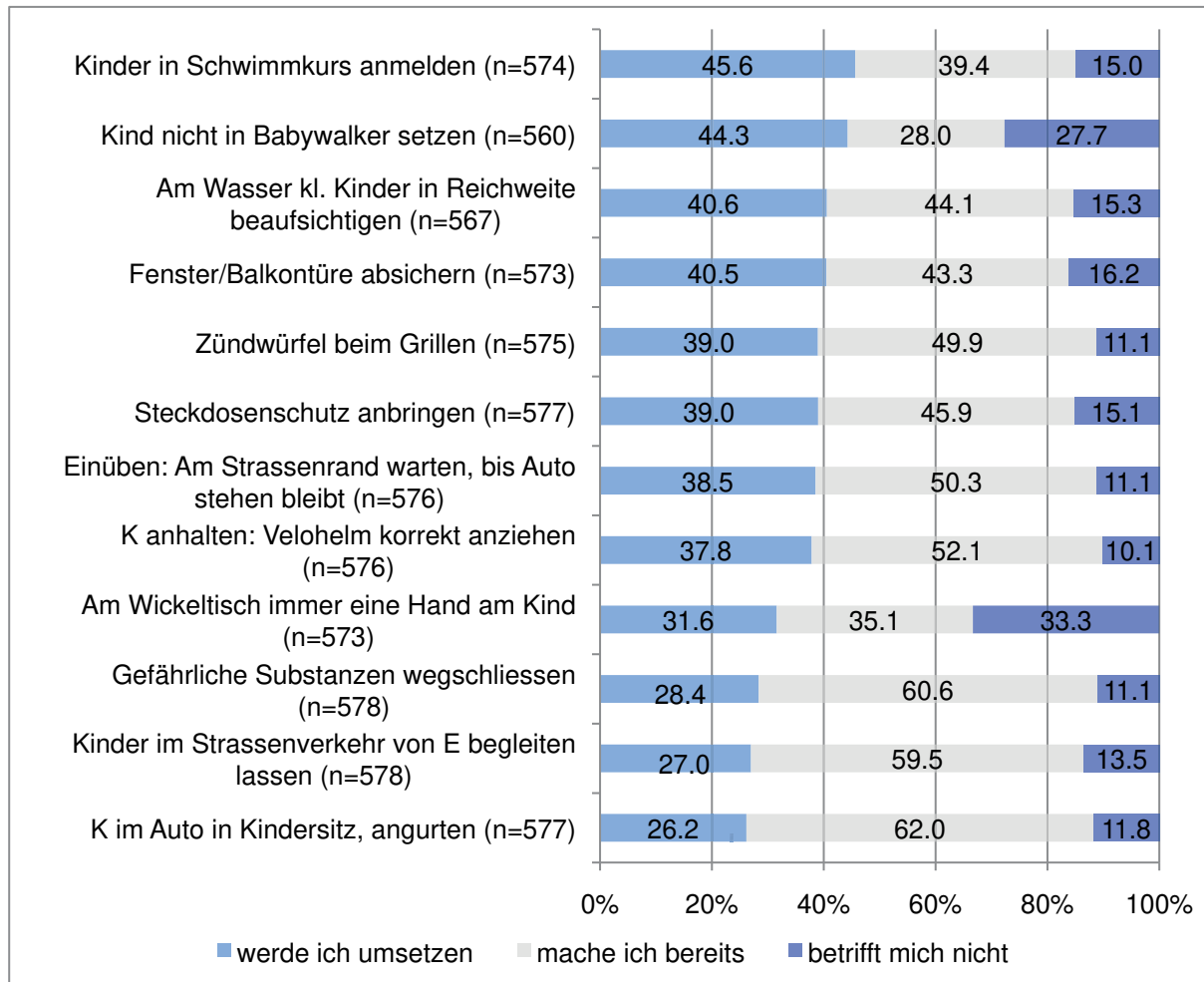


Abbildung 4: Absicht, Regeln im Alltag umzusetzen

4.4.4 Zuversicht, Regeln im Alltag umsetzen zu können

Die grosse Mehrheit – jeweils rund 75% oder mehr - der VeranstaltungsteilnehmerInnen ist zuversichtlich, die gelernten Regeln im Alltag umsetzen zu können (Abbildung 5). Etwas weniger ausgeprägt ist die Zuversicht in Bezug auf das Thema Babywalker: 14.7% der Antwortenden sind eher nicht zuversichtlich, dass sie ihr Kind nicht in einen Babywalker setzen werden.

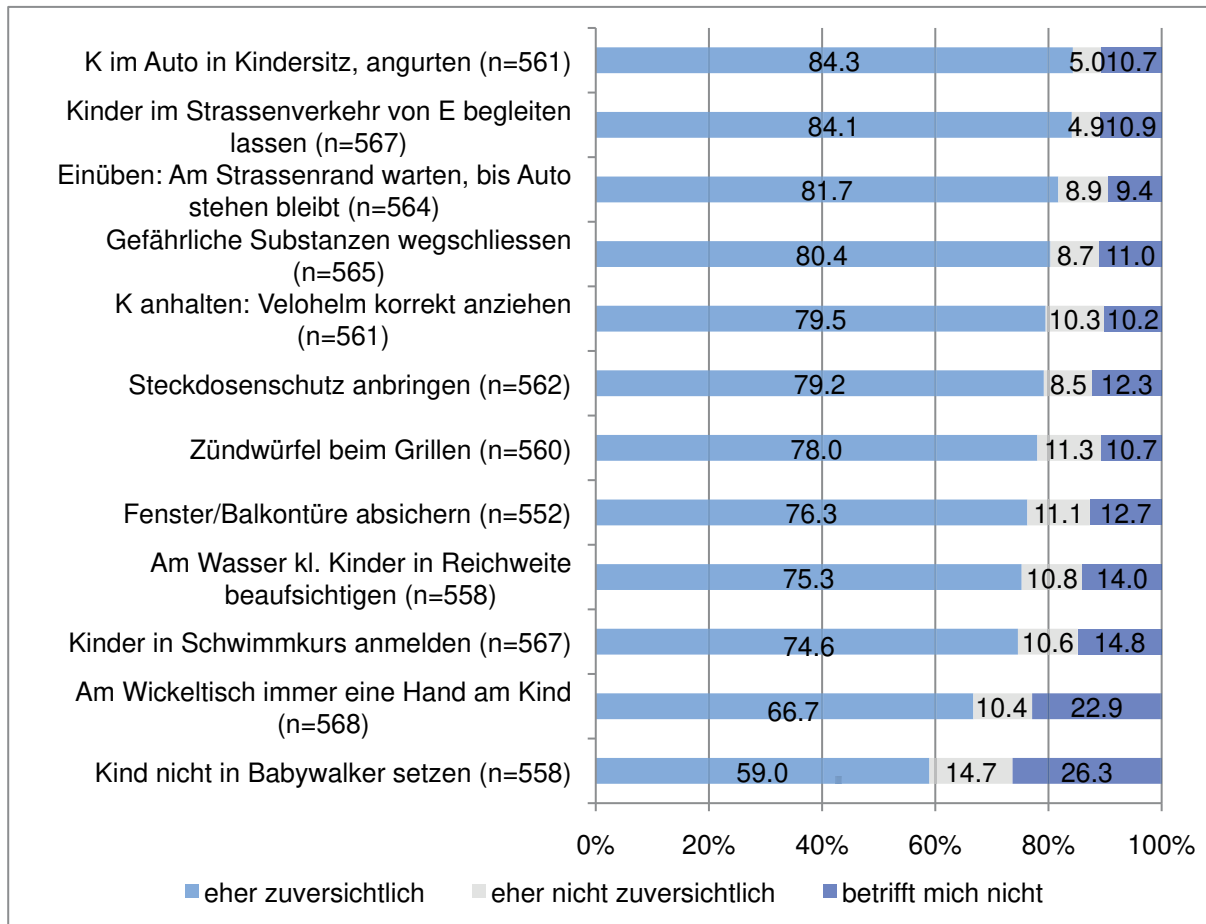


Abbildung 5: Zuversicht, Regeln im Alltag umsetzen zu können

4.4.5 Beurteilung der Veranstaltung insgesamt

429 (70.8%) der 606 Teilnehmenden, von denen Fragebogen vorliegen, gaben an, dass sie wieder an der Veranstaltung teilnehmen würden. Die Veranstaltung weiterempfehlen würden 545 (89.9%) TeilnehmerInnen. 531 (87.6%) Personen gaben an, dass sie konkrete Anregungen zur Unfallvermeidung erhalten hätten.

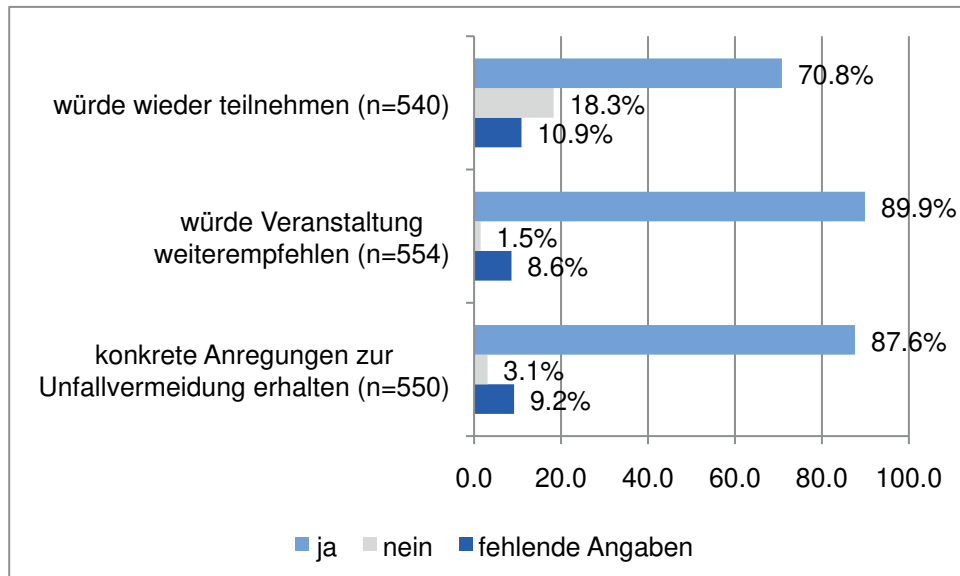


Abbildung 6: Beurteilung der Veranstaltung insgesamt

4.5 Verbesserungsvorschläge der Teilnehmenden

In einem weiteren Freitextfeld konnten wurden die Veranstaltungsteilnehmenden nach Verbesserungsvorschlägen gefragt (siehe Tabelle 5). Die meisten Angaben bezogen sich darauf, dass die Veranstaltung gut war, die Teilnehmenden sich bedankten und keine Verbesserungsvorschläge machten (n=46) und / oder um weitere Veranstaltungen baten (n=24). 18 Nennungen betrafen die Zielgruppe, welche gezielter erreicht (7x junge Eltern erreichen), erweitert (4x Veranstaltungen für Kinder; 3x Eltern von älteren Kindern, 2x andere / neue Zielgruppen) oder präzisiert werden sollte (2x). 16 Nennungen betrafen die Veranstaltungsinhalte, davon wurde 9x eine Vertiefung, resp. ein höheres Niveau gewünscht. 9 Personen erwähnten die Veranstaltungsdurchführung, wobei 5x Veranstaltungen mit Kinderbetreuung oder ohne Kinder angeregt wurden. Eine Ausweitung des Themenspektrums wurde von 22 Personen aufgeführt.

Tabelle 5: Verbesserungsvorschläge der Teilnehmenden (Mehrfachnennungen möglich)

Gut so – weiter so	70
Alles war gut	46
Bitte um weitere/regelmässige Veranstaltungen	24
Zielgruppe	18
Junge Eltern erreichen	7
Veranstaltung für Kinder	4
Eltern von älteren Kindern	3
Andere, neue Zielgruppe	2
Zielgruppe präzisieren (Alter der Kinder)	2
Veranstaltungsinhalt	16
Vertiefung, höheres Niveau	9

Mehr Beispiele	4
Video, Film	3
Veranstaltungsdurchführung	9
Ohne Kinder, mit Kinderbetreuung	5
Lebendiger referieren	2
Anderer Zeitpunkt	1
Längere Veranstaltung	1
Themenspektrum	22
Weitere Themen	10
Erste Hilfe	6
Erziehung	4
Kinder sensibilisieren für Gefahren	2

4.6 Welche weiteren Themen würden die Teilnehmenden interessieren

In einem Freitextfeld konnten die Veranstaltungsteilnehmenden angeben, welche weiteren Themen sie als Kinder betreuende Personen besonders interessieren würden. Tabelle 6 zeigt die genannten Themenvorschläge geordnet nach deren Häufigkeit. Demnach besteht insbesondere Interesse an Veranstaltungen zu den Themenbereichen „Ernährung“, „Erziehung“ und „(Entwicklungs-)Psychologie“, sowie „Schule / (Aus-)Bildung“ und „Erste Hilfe“.

Tabelle 6: Weitere Themen, welche die Teilnehmenden als Kinder betreuende Personen besonders interessieren (Mehrfachnennungen möglich)

Themen von Interesse	Anzahl
Erziehung	19
Ernährung	19
(Entwicklungs-)Psychologie	17
Schule, (Aus-)Bildung	15
Erste Hilfe	10
Ersticken, Verschlucken	7
Kontakt mit Fremden: Kind schützen	5
Sport, Bewegung	3
Pubertät	3
Spiele(n)	2
Arbeit	3
Digitale Medien (Computer, Handy, Tablet, TV)	2
Gesundheit	2
Körperliche Entwicklung der Kinder	2
Deutsch	2
Verschiedene Kulturen / Integration	2

Medien	1
Rauchen, Rauchstopp	1
Religion	1
<i>Betrifft mich nicht, habe kein Kind</i>	9

4.7 Beurteilung der Veranstaltung durch das Projektteam

Nach Abschluss der Veranstaltungsphase wurden die MultiplikatorInnen und das Projektteam in einem ca. 2-stündigen Gruppeninterview nach ihren Einschätzungen des Angebots und des Projekts gefragt.

Zugang zur Zielgruppe und Rekrutierung der Teilnehmenden: Bewährt hat sich ein beziehungsgeleitetes Vorgehen, bei dem den Vereinen, um die Seriosität des Angebots aufzuzeigen, zuerst ein offizieller Brief im Namen der Auftraggeber geschickt wurde. Anschliessend verlief die weitere Rekrutierung jedoch vor allem mündlich, meistens über sogenannte Schlüsselpersonen, also z.B. Verantwortliche in den Vereinen, welche die einzelnen Teilnehmenden kontaktierten und einluden. Ein rein schriftliches Kontaktieren von potentiellen Teilnehmenden hat sich wie erwartet nicht bewährt. Erschwerend waren auch aktuelle politische Ereignisse in der Türkei, welche potentielle Teilnehmende stark beschäftigten, so dass andere Prioritäten bestanden.

Gruppenkonstellation und Atmosphäre in den Veranstaltungen: Es konnte nicht festgestellt werden, dass gewisse Gruppenkonstellationen (z.B. Zusammensetzung nach Geschlecht, Alter, Grösse der Gruppe) eindeutig günstiger oder weniger günstig war. Nach Ansicht der MultiplikatorInnen kommt dies sehr auf die jeweilige Gruppe an. Grundsätzlich beurteilten sie die Veranstaltungen als für alle Bildungsniveaus, Altersgruppen (junge und ältere Erwachsene) und für beide Geschlechter geeignet. Während Teilnehmende mit einem höheren Bildungsniveau über mehr Vorwissen verfügten und zum Teil mehr Fragen stellten oder kritischer waren, wollten Leute mit tieferem Bildungsniveau mehr von ihren Erfahrungen erzählen. Die Atmosphäre in den Veranstaltung wird als interessiert und lebhaft beschrieben.

Organisation und Durchführung des Veranstaltungen: Die Organisation und Durchführung des Angebots wird als gut beurteilt. Probleme bereiteten zum Teil die Anwesenheit von Kindern oder enge Räumlichkeiten.

Erreichen der Zielsetzungen: Die MultiplikatorInnen beurteilten die Veranstaltungen als für alle Teilnehmenden verständlich. Sie sind der Ansicht, die Teilnehmenden hätten viel gelernt und die Zielsetzungen seien gut erreicht worden. Eine Multiplikatorin fügt hinzu, es sei einigen Teilnehmenden peinlich gewesen zuzugeben, dass sie etwas noch nicht gewusst haben. Dies gelte es zu berücksichtigen bei der Interpretation der Daten.

Inhaltliche und konzeptuelle Weiterentwicklung und Verbesserung des Angebots: Die MultiplikatorInnen empfehlen, zusätzlich die Themen „Verschlucken von kleinen Gegenständen“ und „Erste Hilfe“ zu behandeln. Ebenfalls angeregt werden der Einsatz von Videos und allenfalls der Versuch, gezielter junge Eltern zu erreichen.

Organisation und Durchführung des Projekts: Positiv erwähnt wurde die sehr lehrreiche Schulung. Der geplante gegenseitige Besuch der Veranstaltungen, um einander gegenseitig Feedback zu geben, hat aus Zeitgründen nicht geklappt, so wurde dieser Austausch informell via Telefon und anlässlich von Austauschsitzungen geführt. Kontrovers beurteilt wurde, dass die Präsentation und die Fragebogen aufgrund von Erfahrungen im Verlauf der Veranstaltungen während der Projektphase noch geändert wurden. Einerseits wurde es als positive Flexibilität beurteilt, andererseits von der Evaluatorin als etwas problematisch für eine stringente Evaluation. Für relativ schwierig wurde das Ausfüllen des Fragebogens durch die Teilnehmenden beurteilt. Obschon der Fragebogen mit 4 Seiten bewusst kurz gehalten war, erwies sich schon dieser Umfang als zu lang. Teilnehmende mit geringer oder fehlender Schulbildung waren überfordert. Das kollektive, geleitete Ausfüllen des Fragebogens erwies sich als in der Realität nur schwer durchführbar.

Machbarkeit des Projektes: Die Nachfrage nach dem Thema unter der Migrationsbevölkerung aus der Türkei scheint auch weiterhin vorhanden zu sein. Zudem gibt es noch viele Vereine, die in der abgeschlossenen Projektlaufzeit noch nicht kontaktiert werden konnten. In der ersten Projektphase konnte auch vom Projektteam viel gelernt werden – in Bezug auf die Entwicklung und das Bestellprocedere der Broschüren (Nur eine „pluralisierte“ Broschüre für alle Gruppen, einfachere Zugänglichkeit via download wäre wünschenswert), die Präsentation (Finden einer adäquaten einfachen Form, Didaktik) und das Erreichen der Zielgruppe (vornehmlich via Beziehungen, Gratisangebot) – was sich im Verlauf der Projektphase positiv auswirkte.

Multiplizierbarkeit auf andere Gruppen der Migrationsbevölkerung: Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass die Nachfrage nach diesen Themen auch bei anderen Gruppen der Migrationsbevölkerung vorhanden wäre. Informationen in der Muttersprache zu erhalten, von einer Person aus dem Herkunftsland, der man dadurch mehr Vertrauen entgegen bringt – diese Faktoren stellen nach der Meinung des Projektteams einen erheblichen Zusatznutzen dar. Ein beziehungsgeleitetes Vorgehen in der Muttersprache wird folglich als wichtiges Element identifiziert, um die Migrationsbevölkerung überhaupt zu erreichen. Die Broschüren für mehrere Gruppen zielgruppenspezifisch aufzuarbeiten wird jedoch aus finanziellen Gründen als illusorisch beurteilt. Vielmehr wäre eine integrierte Form anzuviseieren, welche die pluralisierte Gesellschaft repräsentiert, indem z.B. Bilder von unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen (Schicht, Herkunft, Geschlecht) und den entsprechenden Settings in die Broschüre integriert sind.

5. Zusammenfassende Diskussion der Ergebnisse

Der vorliegende Bericht stellt die Evaluationsergebnisse für insgesamt 40 Veranstaltungen dar, die 2014 innerhalb des Pilotprojekts „Kinderpost im Migrationskontext“ durchgeführt wurden.

Teilnehmende: An den Veranstaltungen nahmen insgesamt 766 Personen teil, von denen 606 im Anschluss an die Veranstaltungen einen Fragebogen zur Bewertung der jeweiligen Veranstaltung ausgefüllt haben. Die daraus resultierende Rücklaufquote von 79.1% kann als sehr gut bewertet werden.

Beinahe zwei Drittel der Teilnehmenden waren weiblich, rund 28% männlich. Das Alter der Teilnehmenden war sehr gemischt, wobei mehr als die Hälfte (57%) zwischen 31 und 50 Jahren alt war. Ein substantieller Anteil der Teilnehmenden verfügt über eine tiefe (41.7%), rund ein Drittel über eine mittlere Bildung. Die Teilnehmenden betreuen Kinder unterschiedlichen Alters. Etliche Teilnehmende beaufsichtigen keine Kinder.

Bewertung durch Teilnehmende: Insgesamt wurden die Veranstaltungen sehr positiv bewertet. 70.8% würden wieder teilnehmen, haben an der Veranstaltung konkrete Anregungen zur Unfallvermeidung erhalten (87.6%) und würden die Intervention Freunden und Bekannten weiterempfehlen (89.9%).

Wissenszuwachs: Zu fast jedem behandelten Thema gaben mindestens 50% der Teilnehmenden an, sie hätten Neues gelernt. Als besonders hilfreich erwähnt wurden Informationen zu den Themen Ertrinken, Verkehr und Babywalker sowie didaktische Aspekte der Veranstaltung (Anschaulichkeit, Beispiele, Bilder).

Verhaltensänderungen: Bis zu 45.6% der Antwortenden beabsichtigen, in Zukunft neu gelernte Regeln umzusetzen. An erster Stelle steht dabei „Kinder in einem Schwimmkurs“ anmelden (45.6%), gefolgt von „Kind nicht in Babywalker setzen“ (44.3%). Zwischen 28% und 62% setzten die Regeln bereits vorher um. Die grosse Mehrheit der Teilnehmenden ist zuversichtlich, die Regeln im Alltag umsetzen zu können (in Bezug auf die meisten Regeln jeweils 75% oder mehr).

Konkrete *Verbesserungsvorschläge* betrafen das gezieltere Erreichen von Eltern oder die Neudefinition der Zielgruppe (Vereinsmitglieder breit), der Wunsch nach Vertiefung, weiteren Themen und die Veranstaltungsdurchführung (z.B. Veranstaltungen mit Kinderbetreuung oder ohne kleine Kinder).

Interessierende weitere Themen: Als weitere Themen, welche die Teilnehmenden interessieren, wurden vor allem Erziehungsfragen, Ernährung, (Entwicklungs-)Psychologie, Schule und Erste Hilfe genannt.

Beurteilung durch das Projektteam und die MultiplikatorInnen:

Das Projektteam beurteilt das Projekt insgesamt als sehr positiv. Das beziehungsgeleitete Vorgehen zum Erreichen der Zielgruppe habe sich bewährt, die Veranstaltungen seien für unterschiedlichste Teilnehmende geeignet, interessant und verständlich, die gesetzten Ziele seien erreicht worden. Die Organisation und Durchführung der Veranstaltungen gelang gut. Einzig die Anwesenheit von Kindern oder enge Räumlichkeiten stellten manchmal Herausforderungen dar.

Verbesserungsmöglichkeiten sieht das Projektteam im Einsatz von Videos (zusätzlich oder als Alternative zu den Broschüren), dem allfälligen Aufgreifen des Themas „Erste Hilfe“ (dies wäre jedoch nicht mehr Prävention im engeren Sinne) und bei Bedarf dem Versuch, gezielt Veranstaltungen nur für Eltern oder Betreuungspersonen anzubieten. Zudem ist das Bestellprocedere für die Broschüren gemäss den Erfahrungen der MultiplikatorInnen für die Zielgruppe kompliziert (mit Bestellkarten). Eine einfachere Lösung (z.B. download via Internet oder als App, via facebook etc.) wäre leichter zugänglich. Was jedoch sehr geschätzt wurde, ist die altersspezifische Aufarbeitung der Themen in den Broschüren.

Weiterführung und Multiplikation: Die Nachfrage nach dem Thema Unfallprävention unter der Migrationsbevölkerung aus der Türkei ist nach Ansicht des Projektteams weiterhin

gross. Eine Ausweitung des Angebots auf weitere Gruppen der Migrationsbevölkerung wäre wünschenswert und wahrscheinlich stark nachgefragt. Ein beziehungsgeleitetes Vorgehen mit Veranstaltungsleitenden und Schlüsselpersonen aus dem Herkunftsland wird als zentrales Element erachtet. Grenzen der Multiplizierbarkeit des Projekts auf andere Gruppen der Migrationsbevölkerung zeigen sich – aus finanziellen Gründen - bei einer spezifischen Aufarbeitung der Broschüren für mehrere Gruppen. Eine günstigere Variante wäre allenfalls eine sprachlose Form (Video oder App) für alle Gruppen oder eine kürzere Form mit nur den allerwichtigsten Elementen (vergleichbar zur Broschüre der Pro Juventute).

Evaluation: Um Aussagen über das längerfristige „unfallpräventive“ Verhalten im Alltag und den Wissenszuwachs machen zu können, wäre eine grösser angelegte Evaluationsstudie als die vorliegende erforderlich. Insbesondere wären dazu Befragungen bezüglich des Verhaltens und Wissens zu mehreren Zeitpunkten (vor der Veranstaltung, nach der Veranstaltung, nach mehreren Wochen) notwendig.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass das Präventionsprojekt eine akzeptierte und wirksame Möglichkeit darstellt, insbesondere schwer erreichbare Migrantinnen und Migranten (aus der Türkei) für verschiedene Themen der Unfallprävention zu sensibilisieren und ihr Wissen und ihre Intention und Selbstwirksamkeitserwartung betreffend das Verhalten zu verbessern. Eine Multiplikation wäre relativ leicht umzusetzen.

Anhänge

Anhang 1: Fragebogen Veranstaltungsteilnehmende

Anhang 2: Fragebogen für die Leitenden

Anhang 3: Leitfaden Gruppeninterview Projektteam und MultiplikatorInnen

Anhang 4: Liste Veranstaltungen in Vereinen und Gruppierungen

Anhang 1:

Fragebogen zur Evaluation der Veranstaltung „Kinderpost“

Liebe Teilnehmende

Wir möchten Sie bitten, ein paar Fragen zur Veranstaltung „Kinderpost“ zu beantworten. Ihre Antworten sind sehr wichtig für die Weiterentwicklung und Verbesserung der Veranstaltungen.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Ihre Leitenden.

- 1. Wir wollen wissen, ob Sie an dieser Veranstaltung etwas Neues gelernt haben. Deswegen bitten wir Sie, die unten stehenden Fragen zu beantworten. Bitte kreuzen Sie das entsprechende Kästchen an. Für jede Frage nur ein Kästchen ankreuzen.**

	<i>Ja</i>	<i>Nein</i>	<i>Nein, Thema bereits bekannt</i>
--	-----------	-------------	--

Haben Sie betreffend Stürze etwas Neues gelernt? Für jede Frage nur ein Kästchen ankreuzen.

a) Zum Wickeltisch	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
b) Zum Babywalker	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
c) Zum Klettern im Haus	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
d) Zum Klettern draussen	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃

Haben Sie betreffend Ertrinken etwas Neues gelernt? Für jede Frage nur ein Kästchen ankreuzen.

e) Zu „Kinder immer in Reichweite beaufsichtigen“	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
f) Zum Schwimmen lernen	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
g) Zu den Schwimmhilfen	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
h) Zum Baden im Meer	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃

Haben Sie betreffend Strassenverkehr etwas Neues gelernt? Für jede Frage nur ein Kästchen ankreuzen.

i) Zu den Rückhaltevorrichtungen	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
j) Zu den ersten Schritten im Strassenverkehr	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
k) Zum Fahrradfahren	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃

Haben Sie betreffend Verbrennungen, Verbrühungen, Vergiftungen etwas Neues gelernt? Für jede Frage nur ein Kästchen ankreuzen.

l) Zu Gefahren in Küche und Haushalt	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
m) Zu Gefahren beim Grillen, bei Festen, beim Feuerwerk	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
n) Zu gefährlichen Substanzen	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
o) Zu gefährlichen Pflanzen und Früchten	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃

2. Was war für Sie im Rahmen dieser Veranstaltung besonders hilfreich

3. Welche weiteren Themen beschäftigen Sie als Kinder betreuende Person besonders?

4. Welche der folgenden Regeln werden Sie in Zukunft in Ihrem Alltag umsetzen, wenn Sie einmal kleinere Kinder (im Alter von 0-7 Jahren) beaufsichtigen?

	<i>Mache ich bereits</i>	<i>Werde ich umsetzen</i>	<i>Betrifft mich nicht</i>
a) Am Wickeltisch immer eine Hand am Kind lassen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
b) Das Kind nicht in einen Babywalker setzen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
c) Die Fenster und Balkontüren im Haushalt absichern.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
d) Am Wasser kleine Kinder immer in meiner Reichweite (maximal 3 Schritte entfernt) beaufsichtigen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
e) Kinder bei einem Wassergewöhnungs- oder Schwimmkurs anmelden.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
f) Das Kind von einer erwachsenen Person begleiten lassen, wenn es im Strassenverkehr unterwegs ist.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃

g) Mit dem Kind einüben, am Strassenrand zu warten bis die Räder der Autos stehen bleiben.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
h) Kinder immer dazu anhalten, den Velohelm korrekt anzuziehen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
i) Kinder im Auto immer in den Kindersitz setzen und angurten.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
j) Gefährliche Substanzen (z.B. Putzmittel, Medikamente) so wegschliessen, dass sie für Kinder nicht erreichbar sind.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
k) Beim Grillen Zündwürfel verwenden.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
l) Zu Hause Steckdosenschutze anbringen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃

5. Wie zuversichtlich sind Sie, dass Sie in Zukunft in Ihrem Alltag folgende Regeln umsetzen können, wenn Sie einmal kleinere Kinder (im Alter von 0-7 Jahren) beaufsichtigen?

	<i>Eher zuversichtli ch</i>	<i>Eher nicht zuversichtli ch</i>	<i>Betrifft mich nicht</i>
a) Am Wickeltisch immer eine Hand am Kind lassen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
b) Das Kind nicht in einen Babywalker setzen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
c) Die Fenster und Balkontüren im Haushalt absichern.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
d) Am Wasser kleine Kinder immer in meiner Reichweite (maximal 3 Schritte entfernt) beaufsichtigen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
e) Kinder bei einem Wassergewöhnungs- oder Schwimmkurs anmelden.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
f) Das Kind von einer erwachsenen Person begleiten lassen, wenn es im Strassenverkehr unterwegs ist.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
g) Mit dem Kind einüben, am Strassenrand zu warten bis die Räder der Autos stehen bleiben.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
h) Kinder immer dazu anhalten, den Velohelm korrekt anzuziehen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
i) Kinder im Auto immer in den Kindersitz setzen und angurten.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃

- j) Gefährliche Substanzen (z.B. Putzmittel, Medikamente) so wegschliessen, dass sie für Kinder nicht erreichbar sind. ☐₁ ☐₂ ☐₃
- k) Beim Grillen Zündwürfel verwenden. ☐₁ ☐₂ ☐₃
- l) Zu Hause Steckdosenschutze anbringen. ☐₁ ☐₂ ☐₃

6. Haben Sie Vorschläge zur Verbesserung der Veranstaltung? Wir freuen uns auf Ihre Anregungen.

7. Wie ist Ihre Beurteilung der Veranstaltung zur „Kinderpost“ insgesamt?

Ich würde wieder teilnehmen Ja ☐₁ Nein ☐₂

Ich werde die Veranstaltung Freunden und Bekannten weiterempfehlen Ja ☐₁ Nein ☐₂

Die Veranstaltung hat mir konkrete Anregungen gegeben, wie ich Unfälle bei Kindern besser vermeiden kann Ja ☐₁ Nein ☐₂

8. Sind Sie Männlich ☐₁ Weiblich ☐₂

9. Wie alt sind Sie? _____ Jahre alt

10. Frage nach Schulabschluss: Enson hangi okuldan mezun oldunuz? Lütfen sadece bir kutu işaretleyiniz

a) Wenn Sie Ihren höchsten Ausbildungsabschluss in der Türkei erworben haben:

- ☐₁ hiç okula gitmedim
- ☐₂ ilk okul
- ☐₃ orta okul
- ☐₄ lise
- ☐₅ üniversite ve daha yüksek

b) Wenn Sie Ihren höchsten Ausbildungsabschluss in der Schweiz erworben haben:

- ☐₁ keine nach-obligatorische Ausbildung
- ☐₂ Berufsbildung (Lehre, Anlehre, Berufsmatura)
- ☐₃ Sek. II, Allgemeinbildung (Gymnasiale Matur, Fachmittelschule, Fachmaturität)
- ☐₄ Höhere Berufsbildung
- ☐₅ Hochschule (Universität, Fachhochschule)

11. Wie alt sind die Kinder, die Sie allenfalls beaufsichtigen?

_____ Jahre alt, _____ Jahre alt, _____ Jahre alt, _____ Jahre alt

Vielen Dank für Ihre Angaben!

Anhang 2:

Fragebogen für Leitende

1. Name KursleiterIn: _____

2. Datum der Veranstaltung: _____

3. Name der Gruppierung/Verein etc.: _____

4. Ort der Veranstaltung: _____

5. Gesamtdauer des Kurses in Minuten: _____

6. Behandelte Themen

Stürze	
a) Wickeltisch	<input type="checkbox"/>
b) Babywalker	<input type="checkbox"/>
c) Klettern im Haus	<input type="checkbox"/>
d) Klettern draussen	<input type="checkbox"/>

Ertrinken	
e) Kinder immer in Reichweite beaufsichtigen	<input type="checkbox"/>
f) Schwimmen lernen	<input type="checkbox"/>
g) Schwimmhilfen	<input type="checkbox"/>
h) Baden im Meer	<input type="checkbox"/>

Strassenverkehr	
i) Rückhaltevorrichtungen	<input type="checkbox"/>
j) Erste Schritte im Strassenverkehr	<input type="checkbox"/>
k) Fahrradfahren	<input type="checkbox"/>

Verbrennungen, Verbrühungen, Vergiftungen	
l) Gefahren in Küche und Haushalt	<input type="checkbox"/>

m) Gefahren beim Grillen, bei Festen, beim Feuerwerk	<input type="checkbox"/>
n) Gefährliche Substanzen	<input type="checkbox"/>
o) Gefährliche Pflanzen und Früchte	<input type="checkbox"/>

7. Anzahl Teilnehmende: _____

8. Anzahl der Teilnehmenden, die den Fragebogen nicht ausfüllten: _____

9. Gründe für Nichtausfüllen:

10. Bemerkungen zum Prozess: Wie ist die Veranstaltung verlaufen? Besondere Vorkommnisse, Schwierigkeiten etc.?

Anhang 3:

Gesprächsleitfaden Interview mit Kinderpost-MultiplikatorInnen und mit dem Projektteam (phs und bfu)

Multiplikatorinnen

Zugang zur Zielgruppe und die Rekrutierung der Teilnehmenden?

Fazit aus bisherigen Daten:

- Ca. 55% der Teilnehmenden betreuen Kinder im Alter bis zu 8 Jahren.
- 28 von 30 Veranstaltungen fanden in der Deutschschweiz statt.
- Das Durchschnittsalter der Teilnehmenden beträgt rund 40 Jahre.

Fragen:

- Wie seid ihr vorgegangen, um TN für die Veranstaltungen zu finden?
- Was hat gut funktioniert beim Rekrutieren von Teilnehmenden?
- Was war schwierig beim Rekrutieren von Teilnehmenden?
- Wie beurteilt ihr das Alter der Teilnehmenden? Wurde das richtige Alterssegment erreicht?
- Welche TN-Zahl war optimal?

Beobachtungen bzgl. den Teilnehmer/innen, der Gruppenkonstellation und der Atmosphäre in den Veranstaltungen

Fazit aus bisherigen Daten:

- 9 Veranstaltungen fanden in Frauengruppen statt, 17 in gemischten Gruppen
- Die Teilnehmenden sind punkto Alter recht heterogen. Der Altersunterschied zwischen dem jüngsten und dem ältesten Teilnehmenden an einer Veranstaltung beträgt mind. 17 Jahre, max. 45 Jahre.
- Bildung: 29.9% tiefe Bildung / 56.5% mittlere Bildung / 13.6% hohe Bildung
- Die Anzahl TN an den Veranstaltungen variiert von 11-32 Personen.

Fragen:

- Unterschiede zwischen Frauengruppen und gemischten Gruppen? Vorteile / Nachteile?

- Wie hat sich grosse Altersheterogenität in den Gruppen ausgewirkt? Wie war es in homogenen Gruppen?
- Wie kommt die Veranstaltung bei unterschiedlichen Bildungsniveaus an?
- Wie wirkt es sich aus, wenn in einer Gruppe grosse Bildungsunterschiede vorkommen?
- Wie war es in kleineren Gruppen, wie in grösseren Gruppen?

Organisation und Durchführung des Angebotes

Fazit aus bisherigen Daten:

- Teilweise wurde bemerkt...
 - dass es schwierig war, der Veranstaltung zu folgen, wenn auch Kinder anwesend waren.
 - Dass besonders Personen/Gruppen, die spezielle Hilfe brauchen, erreicht werden sollten.

Fragen:

- Was hat gut funktioniert bei der Organisation / Durchführung von Veranstaltungen?
- Was war schwierig bei der Organisation / Durchführung von Veranstaltungen?

Erreichen der Zielsetzungen

Fazit aus bisherigen Daten:

- Zwischen 43.8% und 66.3% gaben an, dass sie an der Veranstaltung etwas Neues gelernt haben. Zwischen 22.6% und 44.5% (je nach Thema) gaben an, dass sie nichts Neues gelernt haben, weil das Thema ihnen bereits bekannt war.
- Zwischen 23.8% und 45.3% der TN gaben an, dass sie die einzelnen Regeln in der Zukunft umsetzen werden. Zwischen 29.0% und 65.2% der TN (je nach Regel) machen dies bereits.
- Zwischen 58.0% und 83.5% der TN sind eher zuversichtlich, dass sie in ihrem Alltag die gelernten Regeln umsetzen werden. Zwischen 4.8% und 35.2% sind eher nicht zuversichtlich.

Fragen:

- Wie gut konnten die Zielsetzungen erreicht werden?
- Was hat dazu beigetragen, dass die TN die Zielsetzungen gut erreicht, die Themen gut gelernt haben?
- Was war problematisch für das Erreichen der Zielsetzung?
- Wie hat es sich ausgewirkt, dass ein beträchtlicher Teil der TN gewisse Regeln bereits umsetzt?

Wie kann das Angebot inhaltlich und konzeptuell weiterentwickelt und verbessert werden?

Fragen:

- Welche thematischen Schwerpunkte sollten (neu) gesetzt werden?
- Welche weiteren / anderen Themen sollten behandelt werden?
- Was kann punkto Didaktik verbessert werden?
- Was kann punkto Form verbessert werden? (z.B. einmalige Veranstaltung oder Kurs mit mehreren Terminen)
- Was kann punkto Organisation verbessert werden

Wie wird die Organisation und Durchführung des *Projektes* von den MultiplikatorInnen bewertet?

Fragen:

- Schulung?
- Koordination der Feldarbeit?
- Zusammenarbeit mit Evaluationsteam?

Projektteam

Wie wird die Organisation und Durchführung des *Projektes* vom Projektteam bewertet?

Fragen:

- Projektetablierung und Entwicklung?
- Umsetzung Feldarbeit?
- Zusammenarbeit mit Evaluationsteam?

Wie beurteilt das Projektteam (PHS, bfu) die Machbarkeit des Projektes?

Fragen:

- Wie gross ist die Nachfrage nach dem Thema? Wird vermutlich auch in Zukunft genügend Nachfrage nach dem Thema bestehen?
- Alles in allem: Wie beurteilt ihr das Verhältnis von Aufwand (z.B. Aufwand um TN zu rekrutieren, einen Veranstaltungsort zu finden etc.) und „Ertrag“ (Lerneffekt bei den TN, Sensibilisierung)

Inwiefern ist das Projekt multiplizierbar auf andere Gruppen der Migrationsbevölkerung?
--

Fragen:

- Wie gut ist das Projekt multiplizierbar auf andere (Sprach-)Gruppen der Migrationsbevölkerung?
- Wo seht ihr hilfreiche Faktoren? Chancen?
- Wo seht ihr Schwierigkeiten?

Anhang 4:

Liste Veranstaltungen in Vereinen und Gruppierungen

Kurs	Datum	Leitung	Verein / Inst.	TN	TN total	Dauer Min.	Sprach-region
1	02.02.2014	Emine	Alevitischer Verein, Bern	16	16	150	D
2	28.02.2014	Nilgün	Informelle Gruppe, Münchenstein	18	34	95	D
3	23.02.2014	Emine	Türkischer Schulverein, Gerlafingen	21	55	180	D
4	12.03.2014	Emine	Informelle Frauengruppe, Solothurn	13	68	120	D
5	21.03.2014	Nilgün	Sevgi Bildungszentrum, Basel	21	89	110	D
6	19.03.2014	Emine	Fatih Moschee, Solothurn	16	105	240	D
7	28.03.2014	Emine	Islamische Glaubensgemeinschaft, Bellach	21	126	240	D
8	29.03.2014	Emine	Informeller Frauentreff, Bern	16	142	180	D
9	30.03.2014	Emine	Bern Halkevi	14	156	180	D
10	06.04.2014	Emine	Alevitischer Verein, Lausanne	20	176	120	F
11	06.04.2014	Mustafa	Kurdisch-Türkisch-Schweizerischer Kulturverein, Zürich	13	189	50	D
12	13.04.2014	Mustafa	Anatolisch-Alevitisches Kulturzentrum in Zürich	18	207	55	D
13	13.04.2014	Emine	Alevitischer Verein, Solothurn	21	228	120	D
14	27.04.2014	Nilgün	Verein Regenbogen, Basel	17	245	85	D
15	11.05.2014	Mustafa	Egitim ve Kültür Merkezi, Zürich	19	264	50	D
16	10.05.2014	Nilgün	Informelle Frauen-Gruppe, Basel	15	279	100	D
17	16.05.2014	Nilgün	Türkisch-islamischer Sozial- und Kulturverein, Basel	32	311	110	D
18	18.05.2014	Mustafa	Türkisch-islamischer Kulturverein, Winterthur	30	341	50	D
19	08.05.2014	Emine	Informelle Frauengruppe, Dietikon	21	362	60	D
20	20.05.2014	Emine	Informelle Frauengruppe Kreuzlingen	21	383	140	D
21	20.05.2014	Emine	Informelle Frauengruppe Frauenfeld	16	399	120	D
22	24.05.2014	Emine	FrauenHilfsverein Winterthur	13	412	120	D

23	30.05.2014	Emine	Solidarität und Hilfsverein für das Dorf Yedibölük, Jahrestreffen in Fiesch	29	441	120	D
24	31.05.2014	Emine	Centre d'activités culturelles turc, Sion	25	466	120	F
25	08.06.2014	Mustafa	Türkisch-islamischer Kulturverein Zürich	11	477	90	D
26	05.09.2014	Nilgün	Informelle Frauengruppe in Basel	17	494	95	D
27	21.09.2014	Mustafa	Tayad Komitee Schweiz, Zürich	20	514	120	D
28	21.09.2014	Emine	Alevitischer Verein im Haus der Religionen, Bern	16	530	120	D
29	28.09.2014	Nilgün	Baran Kulturzentrum, Basel	22	552	90	D
30	19.10.2014	Emine	Projekt "Schenk mir eine Geschichte", Luzern	17	569	150	D
31	08.11.2014	Nilgün	Basel, Bildungs-, Kultur, und Kunstzentrum	16	585	90	D
32	16.11.2014	Nilgün	Türk-Kultur Verein Basel	20	605	95	D
33	23.11.2014	Emine	Kurdisch-Türkisch-Schweizerischer Kulturverein, Bern	17	622	120	D
34	28.11.2014	Nilgün	Informelle Frauengruppe, Basel	16	638	90	D
35	07.12.2014	Emine	Türkisch-islamische Moschee, Ostermundigen	30	668	60	D
36	12.12.2014	Emine	Rüti Türkisch-islamischer Verein für die Schweiz	17	685	140	D
37	14.12.2014	Emine	Türkischer Verein Schaffhausen	20	705	120	D
38	20.12.2014	Nilgün	Informelle Gruppe, Basel	17	722	100	D
39	27.12.2014	Emine	Kurdischer Verein, Luzern	29	751	120	D
40	26.12.2014	Nilgün	Informelle Gruppe, Basel	15	766	85	D